



# **Handel, Wandel und Gewinne - von globalen Agrarmärkten und ihren Spielregeln**

Kerstin Lanje

Referentin für Welthandel und Ernährung, Germanwatch, Bonn

# Germanwatch e.V.

**Ziel: Strukturen im "Norden" verändern, um Lebensbedingungen der Menschen im "Süden" zu verbessern.**

- 1991 gegründet.
- ca. 500 Mitglieder.
- 15 Mitarbeiter/-innen in Büros in Bonn und Berlin
- Arbeitsschwerpunkte:
  - **Klima:** Klimaschutz, Emissionshandel, Verkehr, Investment.
  - **Welthandel und Ernährung:** Ernährungssicherung, Agrarhandel und Leitsätze für multinationale Unternehmen.
  - **Entwicklungspolitik:** Entwicklungszusammenarbeit.

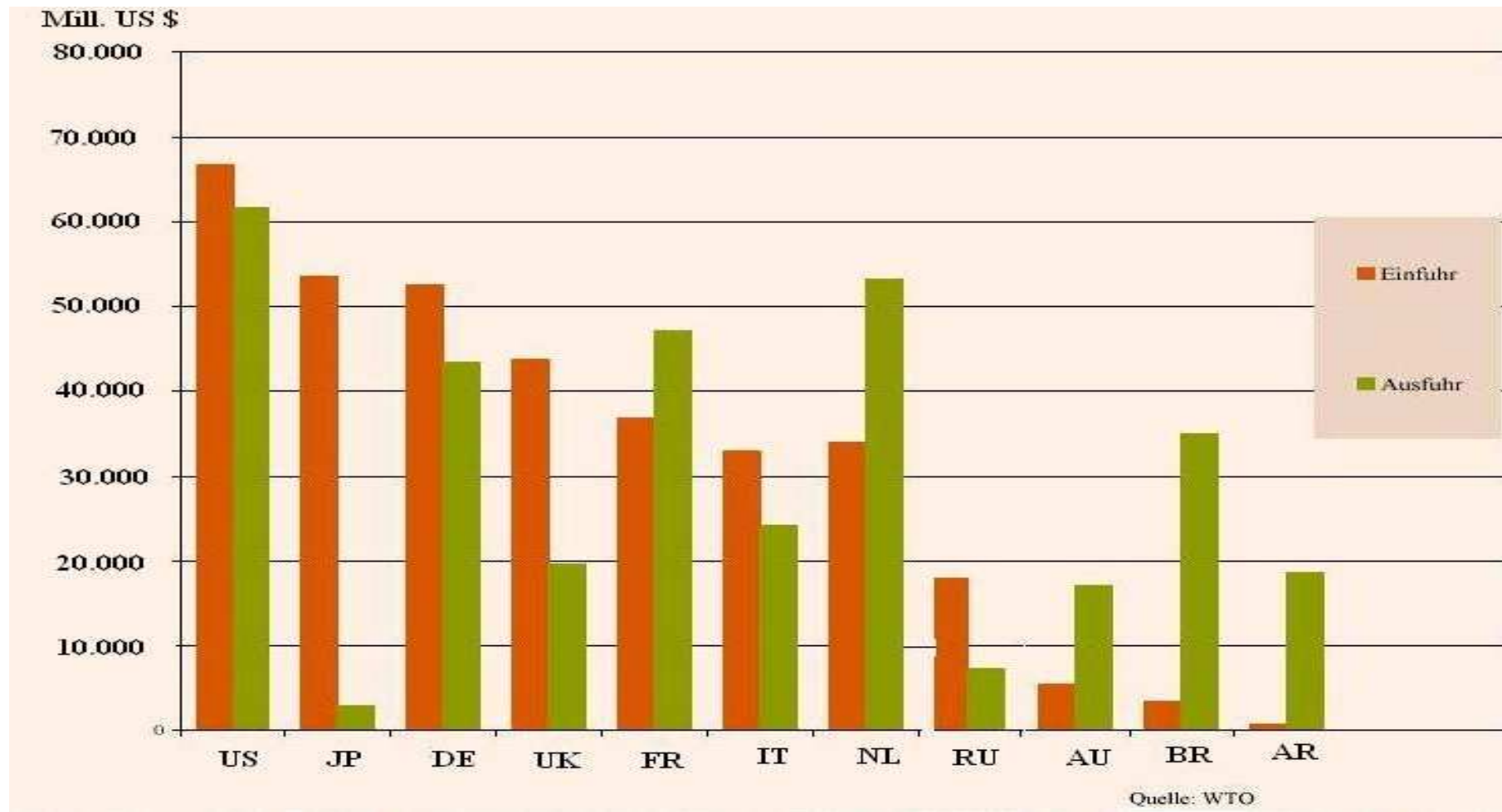
# Übersicht

- I. **Handel:** Globale Handelsströme der Agrarprodukte
- II. **Wandel:** Gründe des Anstiegs der Agrarpreise angesichts ausreichend vorhandener Lebensmittel
- III. **Spielregeln:** Global player und Strukturen
- IV. Diskussion

# I. Welthandel mit Agrarprodukten



# Im- & Exporte der wichtigsten Agrarproduzenten



# Sojaernte und -anbau



**Sojaernte weltweit: Die Nachfrage steigt!**

1960: 27 Mio. t

2005: 233 Mio. t

2020: geschätzte 300 Mio. t

**Anbaufläche:** 91 Milliarden ha weltweit.

Zum Vergleich: 31 Mill. ha weltweit werden ökologisch bewirtschaftet.

**1/3 aller Agrarimporte Europas** bestehen aus Soja (20 Mio. t) = ~ 14 Mio. ha LW-Fläche werden außerhalb Europas für die europäische (Tier-) Ernährung belegt.

**D importiert 5,6 Mio. t Soja.**

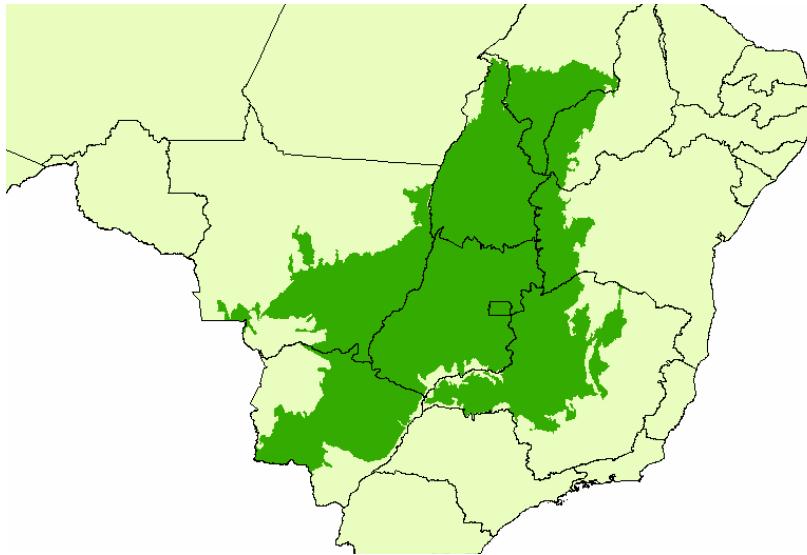
# Sojaexpansion



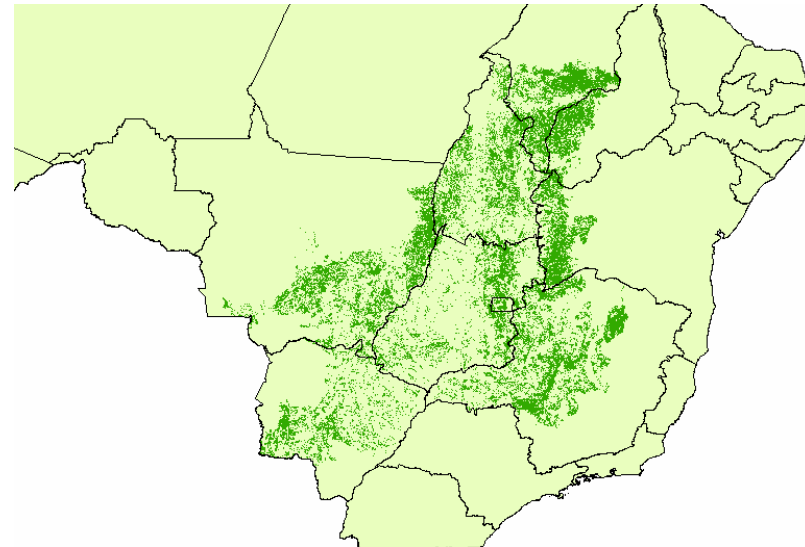
- Die **Sojaexpansion** hat in Lateinamerika zu einer **Verdopplung der Anbaufläche** in den letzten 10 Jahren geführt auf 40 Mio. ha.
- **Sojaproduktion 2007 in Mio. t**

USA	83
Brasilien	57
Argentinien	41
China	16
Indien	7

# Sojaanbau in Lateinamerika



Cerrado, Brasilien 1900



Cerrado 2005 (Machado 2005)

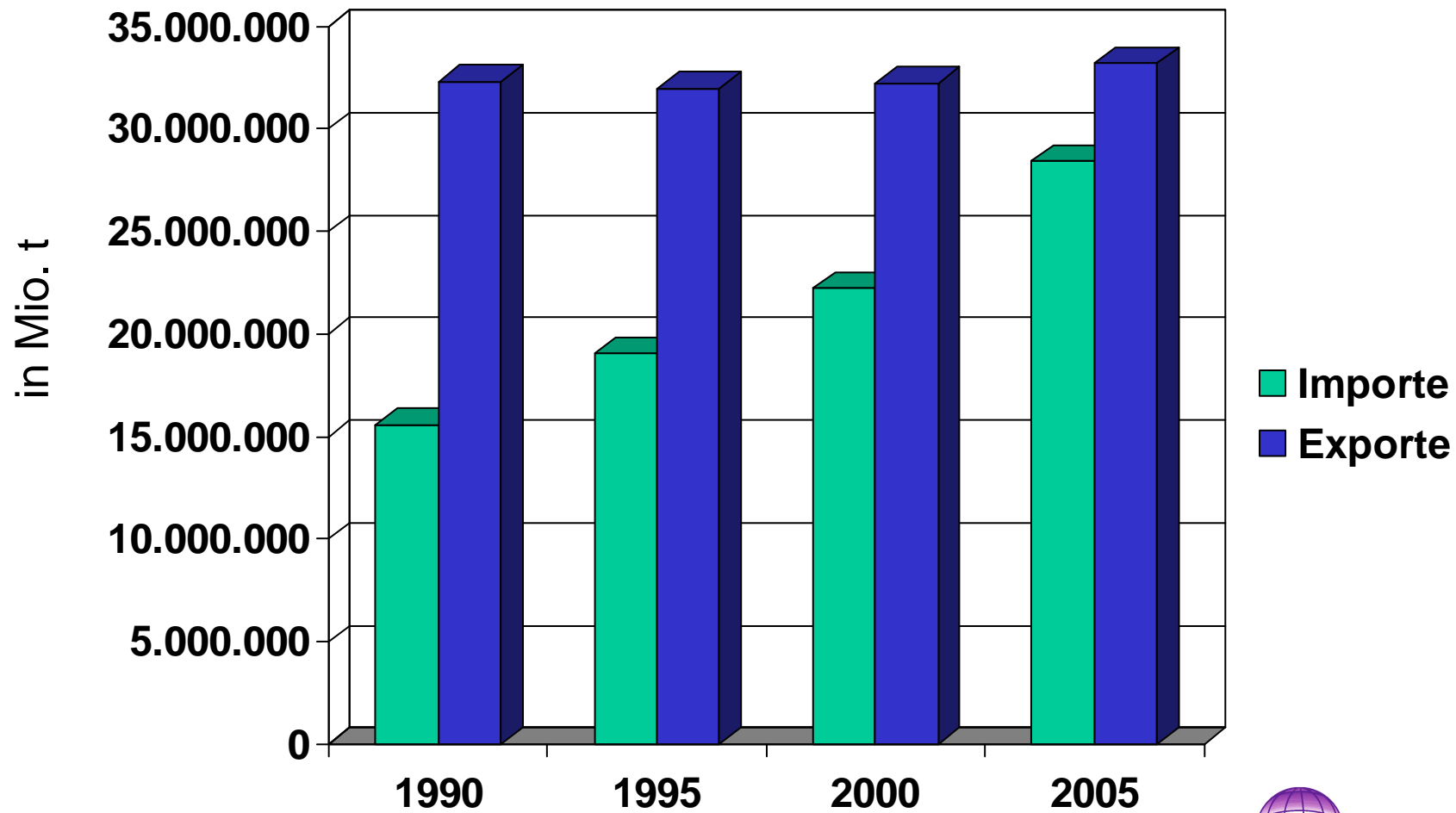
Landwirtschaftliche Aktivitäten und extensive Forstwirtschaft haben schon jetzt zu **80 % Verlust des Cerrado** beigetragen (ursprünglich 200 Mio. ha.) (Quelle: WWF)

# Bodenerosion

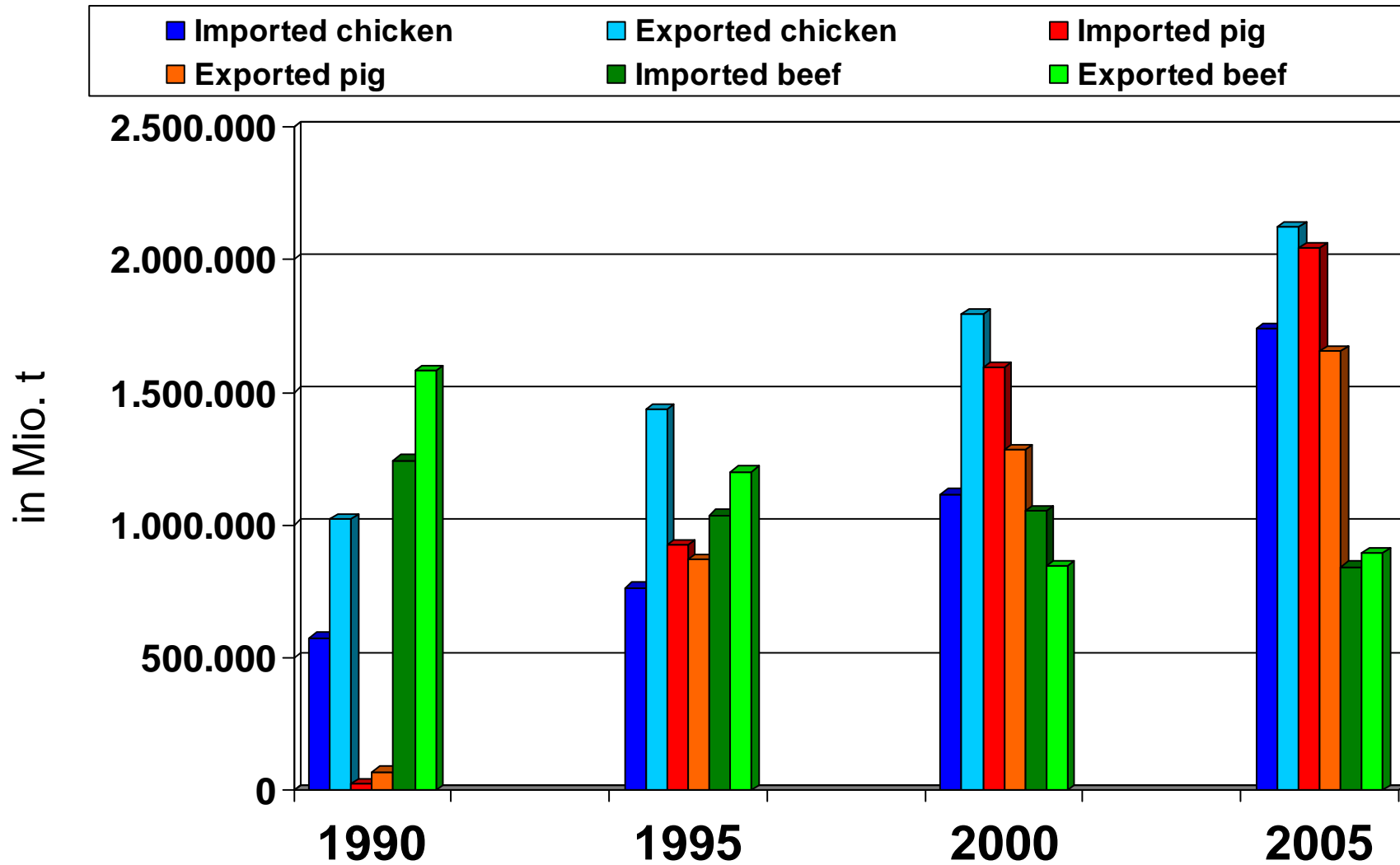


Ein Sojafeld im Cerrado verliert im Durchschnitt 8 t Erde pro Hektar.  
**Jährlich verliert Brasilien 55 Mio. t. Erde**, weil der Wind die geringe Bodendecke im Cerrado abträgt. (Quelle WWF)

# EU Weizenhandel 1995-2005



# EU-Fleischhandel 1995-2005



## II. Wandel: Gründe des Anstieges der Lebensmittelpreise



# Die Situation der Kleinbauern



- Weltweit leben **3/4 der Armen in ländlichen Gebieten**,
- **2.1 Milliarden** Menschen haben **weniger als 2 US \$** täglich zur Verfügung und davon leben 880 Millionen mit nur **einem US \$** pro Tag in extremer Armut.
- Der Lebensunterhalt der Meisten wird als **Kleinbauern** bestritten.
- **In der Handelspolitik werden ihre Belange nicht gehört.**

# Recht auf Nahrung

- **Menschenrecht:** Artikel 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948.
- **Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte**, 1966 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.
- „Das RaN ist dann verwirklicht, wenn jeder, jederzeit physisch und wirtschaftlich Zugang zu angemessener Nahrung oder Mitteln zu ihrer Beschaffung haben.“

# Anstieg der Lebensmittelpreise

- Mitte 70er Jahre bis 2000: Preisverfall um 75 %
- seit 2000: Preisstabilisierung
- seit 2003: moderater Preisanstieg
- seit Sommer 2007: starker Preisanstieg, bes. für Grundnahrungsmittel
  - zwischen 03/07 und 03/08, durchschnittlicher Anstieg aller Nahrungsmittelpreise um 57%
  - Weizen 130%; Mais 38%; Soja 87%;  
Reis 98% → Preisverdopplung von Februar bis April 2008 (!)

# Gründe des Anstiegs der Agrarpreise

## **I Nachfrageseite:** bedingt von *strukturellen* Faktoren

- Bevölkerungswachstum  
→ mehr Menschen => erhöhte Nachfrage => Preisanstieg
- Veränderung der Ernährungsgewohnheiten  
→ mehr tierische Produkte => abnehmende Verfügbarkeit von Grundnahrungsmitteln => Preisanstieg
- Nachfrage nach Agrartreibstoffen  
→ mehr Agrofuels => abnehmende Verfügbarkeit von Grundnahrungsmitteln => Preisanstieg

# Zusatzproblem Agrofuels



- Die Frage der **Nahrungsmittelkonkurrenz** gewinnt vor der sich **verändernden Verfügbarkeit von Getreide** weltweit erheblich an Brisanz
- ➔ Trotz steigender Nachfrage und Preis nimmt das Angebot nicht zu.
- ➔ Nachfragekonkurrenz zwischen Ernährung und Agrofuels. Die Kaufkraft des Daimler- oder BMW-Fahrers steht hier direkt der des Slumbewohners gegenüber.

# Zuckerrohr und Soja als Agrofuels



- Die Konsequenzen des Agrospritbooms für die Ernährungssicherheit sind noch nicht wirklich zu ermessen.
- Wahrscheinlich gibt es positive Effekte für Landwirte, da die Preise für Getreide und Zucker weltweit steigen.
- Gleichzeitig gibt es auch negative Effekte für Menschen, die von gekauftem Getreide für ihre Ernährung abhängig sind (z.B. Hungeraufstände in mexikanischen Städten).

# Nahrungskonsum in Industrieländern

in kg/ person/year	1979/81	1989/91	1999/01	2030
Getreide	219,1	238,6	238,0	268
Fleisch	78,5	84,3	90,2	99
Milchprodukte	201	211,2	214	223
<b>kcal/ person/ day</b>	3133	3292	3446	3520

## Konsum: Sub-Saharan Africa

in kg/ person/year	1979/81	1989/91	1999/01	2030
Getreide	114,3	118,8	123,3	142
Fleisch	10,5	9,8	9,5	14
Milch	33,7	29,8	28,3	34
<b>kcal/ person/ day</b>	2078	2106	2194	2600

Quelle: FAO (2006).

# Gründe des Anstiegs der Agrarpreise

- Spekulation/ Terminhandel
  - ‚virtuelle Hortung‘ von Agrarprodukten → Preise werden künstlich hochgehalten
- schrumpfende Weltgetreidevorräte
  - weltweite Hortungsbemühungen => weitere Verknappung des Angebots => höhere Preise
- Exportbeschränkungen
  - Preissteigerungen in Importländern

# Chicago Mercantile Exchange

- Weltweit größte Börse für Agrarprodukte
- Gehandelte Agrargüter: Butter, Molkepulver, Ethanol, Mastrind, gefrorene Schweinebäuche, Schweinehälften, lebendes Rind, Holz, Milch, Zellstoff, Harnstoff
- Gesamtes tägliches Handelsvolumen (20.08.08): 9,5 Milliarden US\$
- Handelsvolumen für Agrargüter: 0,8 Millionen US\$

# Gründe des Anstiegs der Agrarpreise

## **II Angebotsseite:** bedingt von *zyklischen* Faktoren

- Landnutzungsänderung
  - wachsender Bedarf bei konstanter Anbaufläche => Engpässe => Preisanstieg
- Wetter & Klimawandel
- Wasser

## Verwundbarkeit Afrikas durch den Klimawandel



Quelle: UNO, Anna Balance

DER STANDARD

**Verkürzte Wachstumsphasen:** in Nord- und Westafrika werden Pflanzen wie **Mais, Hirse und Sorghum** praktisch unkultivierbar.

Bis 2020, werden die Ernteerträge in manchen Ländern um bis zu 50% sinken. Weizen wird aus Afrika verschwinden.

**Steigende Temperaturen** bedrohen **Kenia** den **Tee**- und in **Uganda** den **Kaffeeanbau**.

**Verstärkte Regenfälle** verschlimmern Bodenerosion. Wasserknappheit wird bis 2020 für bis zu 250 Millionen Menschen zur Bedrohung.

# Gründe des Anstiegs der Agrarpreise

- Energie
  - 25% → geschätzter Anteil der Energiepreise an den gestiegenen Lebensmittelpreisen
- Produktivitätssteigerung bedeutet meist steigenden Input
- Landwirtschaftspolitik

Quellen:

von Witzke, H. (29.10.2007)

USDA

ADB-IFRI

### III. Spielregeln: Die global Player und Strukturen

- **Liberalisierung: Die Agrarmärkte des Südens müssen sich öffnen** (Politikvorgabe durch IWF, WB, WTO und bilaterale Handelsabkommen wie EPA)
- **Billigexporte aus Europa und USA mit Hilfe von Exportsubventionen, -krediten, Nahrungsmittelhilfe und Überproduktion.**
- 1980 - 2003 lt FAO 7.000 Importfluten in 102 Ländern (Reis, Mais, Geflügel, Tomaten- paste, Magermilchpulver).

# Strukturanpassung des IWF und der Weltbank:

## Seit 1980:

- Senkung öffentlicher Ausgaben
- Abwertung der Währung
- Reduzierung von Subventionen und Preiskontrollen für Agrarprodukte
- Privatisierung staatlicher Unternehmen im Agrarbereich
- Minderung von Handelsbeschränkungen = Senkung von Zöllen = steigende Importe

# Erfahrungen in Ghana, Tansania, Uganda

- Privatisierung der Vermarktungsbehörden verursachte Probleme beim Markteintritt - Zwischenhändler
- Exportorientierung privilegiert Großbauern
- Kein Einkommenszuwachs für Kleinbauern
- Gesteigerter Wettbewerb durch Importe
- Preisanstieg durch Senkung der Subventionen
- Kaum Möglichkeiten zur Schädlingsbekämpfung
- Ineffizientes Bankensystem = kaum Zugang zu Krediten
- Rückgang der Produktion

# Tomatenanbau in Ghana



- In Koluedor leben die Menschen seit langem vom **Tomatenanbau**.
- teilweise für die eigene Ernährung, größten Teils für die **Märkte in Ghana** und Togo.
- seit Ende der 1990er steigen die **Kosten** für Dünger, Pestizide, Hilfskräfte und Maschinen.
- **Preise und Absatz** sinken gleichzeitig.

# Die Tomatenbauer von Koluedor



- seit 1990er: Import von Tomatenpaste aus **Südeuropa** (Spanien, Italien), Anstieg um 650 %.
- Marktanteil heimischer Tomaten von **92 % auf 57 % gesunken.**
- Paste lässt sich **leichter kochen.**
- Paste ist wegen **EU-Subventionen** billiger: **34,50 €**  
Subvention pro Tonne plus **45 €**  
Exportsubvention pro Tonne.

# Wirtschaftspartnerschafts- abkommen

**Warum EPAs? Begründung:** Die bisherigen Abkommen widersprechen dem WTO Grundsatz der Gleichbehandlung aller Länder (mit Ausnahme der LDC`s).

- Deshalb: Wegfall der einseitigen Handelspräferenzen.
- WTO-konform = Liberalisierung des Warenhandels und der Dienstleistungen = EU gewährt AKP Exporten freien Marktzugang - AKP öffnet Märkte für EU Exporte.

**Frage: Gleichbehandlung = gerecht?**

- BSP von AKP = 3,2 % von BSP der EU.
- EU Landwirte bekommen 100 mal mehr Subventionen als die jährlichen Einnahmen afrikanischer Farmer.

# Stand der Dinge EPA Verhandlungen

## Verhandlungen mit 6 AKP- Regionen seit 2003

- Die **Karibik-Region** hat die EPA am 31.12.2007 paraphiert und außer Haiti am 15.10.08 unterzeichnet (14 Staaten).
- **19 afrikanischen** und **zwei pazifische Länder** haben sogenannte **Interimsabkommen** paraphiert.
  - = Zeitplan der **Marktöffnung** der AKP-Staaten gegenüber **Gütern** aus der EU wird festgelegt.
  - = Abkommen mandatieren weitere Verhandlungen zur Liberalisierung der **Dienstleistungsmärkte, Investitionsregeln** und der **öffentlichen Beschaffung**, die dann in umfassenden EPAs münden sollen.
- **2008: umfassende EPAs mit allen AKP-Staaten** (jetzige Unterzeichner + 43 Länder, die noch nichts unterzeichnet haben)

# Verhängnisvolle Wirtschaftspartnerschaft



- Bis 2023 sollen 80 % der Agrarimporte (in Sambia) zollfrei sein, 70 % bereits 2018.
- Ausnahmen für **sensible Produkte**, jedoch ist keine Zollerhöhung erlaubt.
- Verlust des **handelspolitischen Spielraums**, Recht auf Nahrung kann nicht verwirklicht werden.

# Konzerne auf dem Agrarmarkt

## Nahrungsmittel

- Nestlé (CH): 35,8 Mrd. US\$
- PepsiCo (USA): 29,2 Mrd. US\$
- Tyson Foods (USA): 26,9 Mrd. US\$

## Futtermittel

- Cargill (USA): 88,3 Mrd. US\$
- Bunge Ltd. (USA): 37,8 Mrd. US\$
- Archer Daniel Midland (USA): 24,2 Mrd. US\$

# Konzerne auf dem Agrarmarkt

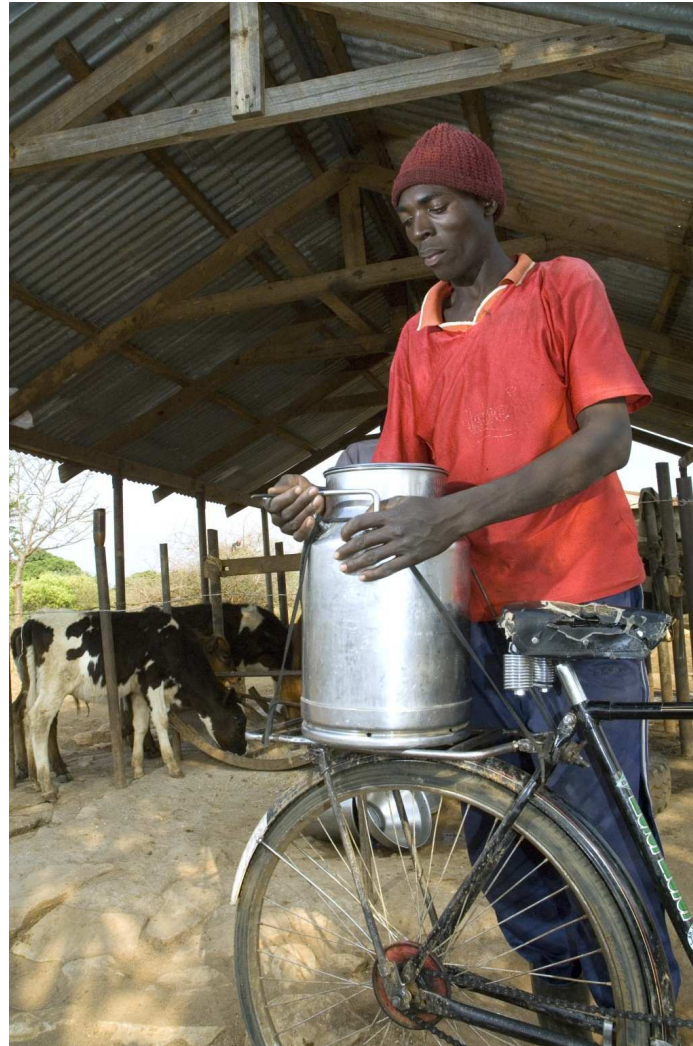
## Saatgut

- DuPont (USA): 6,8 Mrd. US\$
- Monsanto Company (USA): 5,0 Mrd. US\$
- AGRAVIS Raiffeisen AG (D): 3,1 Mrd. US\$

## Pflanzenschutz

- Dow Chemical Company (USA): 12,1 Mrd. US\$
- Syngenta (CH): 7,2 Mrd. US\$
- Bayer AG (D): 7,1 Mrd. US\$

## IV. Kleinbauern: Teil der Lösung



# Die Situation der Kleinbauern

- **75% aller weltweit Armen leben auf dem Lande.**
- **2.1 Milliarden** leben in Armut (< \$2 / Tag); **880 Million** davon in extremer Armut (< \$1 / day).
- Die Mehrheit der Armen sind **Kleinbauern.**
- **World Development Report 2008**
  - Der Agrarsektor muss ins **Zentrum** der Entwicklungszusammenarbeit.
  - Landwirtschaft ist ein unabdingbares Instrument zum Erreichen des Millenniumsziels die globale Armut zu halbieren.

# Kleinbauern: Teil der Lösung

- Unabdingbares Element zur Bekämpfung der Diskrepanz zwischen Angebot & Nachfrage.
- Kleinbauern sind oft sehr effiziente Produzenten.

## Was wird benötigt?

- Sicherer und erschwinglicher Zugang zu
  - Land & Wasser
  - Dünger
  - Kredite
- Infrastruktur
- Information (zu Markttendenzen)

# Kleinbauern: Teil der Lösung

- Politik überdenken: die Fehler der vergangenen 20 Jahre korrigieren.
  - “*Washington consensus*”
  - Deutlicher Rückgang des Agrarhilfeanteils an der Entwicklungshilfe. ( 17 % auf 3 %)
  - Wichtige Entwicklungs- und Investitionsprogramme wurden vernachlässigt.
  - Völlig unzureichende staatliche Unterstützung des Agrarsektors in einigen Staaten.
- Entwicklungspolitik muss die Landwirtschaft wieder in den Mittelpunkt rücken.


# Wie geht es weiter?

- Unterstützung für den Agrarsektor stärken – national und international (World Development Report, IAASTD, UN HLTF).
- Bessere Koordination von UN Politiken zu Hunger und Kleinbauern (*UN- High Level Task Force, IAASTD*).
- Die Position der Kleinbauern in nationalen und internationalen Handelspolitiken stärken.
- Das Menschenrecht auf Nahrung muss eingehalten werden (Regierungen, WTO-Verhandlungen).
- Kohärenz in Landwirtschafts- und Handelspolitik (Keine Exportsubventionen für landwirtschaftliche Produkte).

# Weitere Beiträge zur Lösung der Nahrungsmittelkrise

- Die Einkommensverteilung entlang von Wertschöpfungsketten neu organisieren.
- Ökologisch nachhaltige Produktionsverfahren entwickeln.
- Landwirtschaft an den Klimawandel anpassen.
- Politiken zu Biospritdesign and lokale Gegebenheiten & Bedürfnisse anpassen.
- Frauen stärken.
- Ernährungsgewohnheiten ändern – weniger Fleisch essen!

# Beteiligungsmöglichkeiten

- Besuchen Sie unsere **Ausstellung** über die Tomatenbauern in Ghana und Milchbauern in Sambia.
- Nehmen Sie an der **Postkartenaktion** teil.
- Werden Sie **Unterstützer/-in von** 
- Ändern Sie Ihr eigenes **Konsumverhalten** und kaufen Sie möglichst regional, saisonal, ökologisch und möglichst fair gehandelt.
- Unterstützen Sie unsere kommende Aktionen zum Milchthema (Subventionsabbau, Milchquote).



Mehr Informationen auf [www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org)

**Fragen ?**

# Quellenverzeichnis

ADB. (2008). *Soaring food Prices*.

<http://www.adb.org/Documents/Papers/soaring-food-prices/soaring-food-prices.pdf>

ADB-IFRI. (2008). *Reducing Poverty and Hunger in Asia: The Role of Agricultural and Rural Development*

FAO. (April 2008). *Crop Prospects and Food Situation*.

<http://www.fao.org/docrep/010/ai465e/ai465e00.htm>

# Quellenverzeichnis

Harald von Witzke, 29.10.2007. *Anhörung im BT-Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz*

????

IATP. (April 2008). Turning high Prices Into an Opportunity: What is needed?

<http://www.iatp.org/iatp/publications.cfm?refid=102867>

Kumar, P., Mruthyunjaya, Birthal, P. (2007). Changing Composition Pattern in South Asia. In Joshi, P.; Gulati, A.; Cummings Jr., R. (eds.). *Agricultural diversification and smallholders in South Asia*. New Delhi: Academic foundation.

# Quellenverzeichnis

US Department of Agriculture. (December 2007). *Monthly Crop Outlook.*

????

UN Population Division. *World Population Prospects: The 2006 Revision.*

<http://www.un.org/esa/population/publications/wpp2006/wpp2006.htm>

US Population Reference Bureau

????

# Quellenverzeichnis

von Braun, J. (2007). The World Food Situation. In *IFPRI, Food Policy Report No. 18*, Dec. 2007

????

Von Braun, J. (2008). Zitiert in *Commodities Now*. March 2008  
<http://www.ifpri.org/pubs/bp/bp001.pdf>

World Bank/ Mitchell. (2008). *A note on rising food prices*.  
[http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/  
IW3P/IB/2008/07/28/000020439\\_20080728103002/Rendered/  
PDF/WP4682.pdf](http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/IW3P/IB/2008/07/28/000020439_20080728103002/Rendered/PDF/WP4682.pdf)